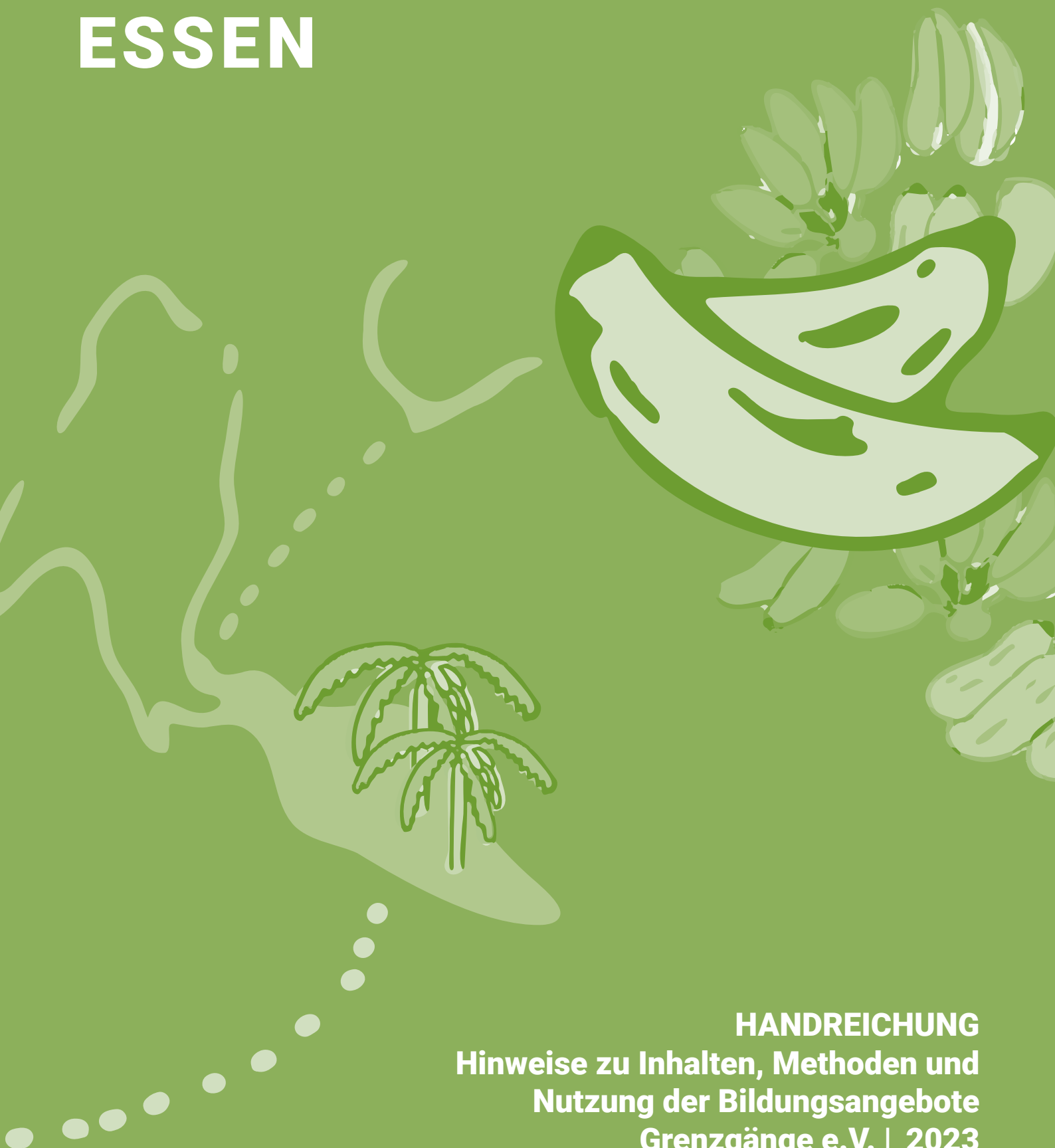


DIE WELT(EN) HINTER UNSEREM ESSEN



HANDREICHUNG
Hinweise zu Inhalten, Methoden und
Nutzung der Bildungsangebote
Grenzgänge e.V. | 2023

Das Bildungsmaterial ist entstanden im Rahmen des Projekts „Die Welt(en) hinter unserem Essen“.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Grenzgänge | Bildung im Stadtraum e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung oder der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe wieder.



grenzgänge | bildung im stadtraum e.V.
Am Sudhaus 2
12053 Berlin
www.grenzgaenge.net

Für Workshop- und Seminaranfragen, Anregungen und Feedback zu den Materialien:
berlin@grenzgaenge.net

Mitwirkende: Alexandra Navarrete, Florica Gay, Carl Loschke

Gestaltung: Masha Maksimova

Illustrationen: Aleka Medina Fuentes

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und durch die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit.

Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit	Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe	BERLIN	
--	---	---------------	---



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

INHALT

- 5 Präsentation unseres Bildungsmaterials
- 5 Zum Überblick: Unser Projekt “Die Welt(en) hinter unserem Essen”
- 5 Projekttag
- 5 Rundgang
- 5 Unsere Motivation, dieses Thema zu behandeln
- 6 Kontext
-
- 9 Bildungsmaterial 1: PROJEKTTAG
- 9 Einführung
- 9 Lernziele des Lehrmaterials
- 10 Für wen ist das Material?
- 10 Aufbau des Projekttag
- 11 Ablauf des Projekttag
- 12 Hinweise zur Arbeit mit dem Material
- 14 Infografik „Die Welten hinter unserem Essen”
-
- 19 Bildungsmaterial 2: RUNDGANG
- 19 Einführung
- 19 Lernziele des Lehrmaterials
- 20 Hinweise zur Arbeit mit dem Material
- 20 Aufbau des Projekttag
- 20 Ablauf des Projekttag
- 20 Hinweis zur Arbeit mit dem Material
- 21 Glossar

PRÄSENTATION UNSERES BILDUNGS- MATERIALS

ZUM ÜBERBLICK: UNSER PROJEKT “DIE WELT(EN) HINTER UNSEREM ESSEN”

Der Verein Grenzgänge | Bildung im Stadtraum e.V. arbeitet im Bereich politische Bildung und nutzt den Stadtraum als Lernraum. Globale Ereignisse wie Kriege und Konflikte, die Klimakrise oder Wirtschafts- und Handelsbeziehungen haben starke Auswirkungen auf das lokale gesellschaftliche Gefüge. Mit unserer Arbeit wollen wir diese Globalisierungsprozesse im Alltag sichtbar machen und Teilnehmenden einen Raum zur Reflexion ermöglichen.

Im Rahmen unseres Projekts haben wir zwei pädagogische Formate zu Ernährung, Migration und Kolonialismus entwickelt, die sich an *Schüler*innen der Klassenstufen 4-6 bzw. 11-13 richten. Diese Handreichung stellt unsere Methoden und Inhalte vor. Die Materialien basieren auf Recherchen und Interviews mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen*, die von den Themen betroffen sind. Ziel ist es, (post)koloniale Zusammenhänge von der Produktion über den Konsum von Lebensmitteln zu veranschaulichen. Schlüsselbegriffe wie Kolonialismus, Migration, Rassismus und Diskriminierung stehen im Zentrum unserer Arbeit.

PROJEKTTAG

Für Grundschüler*innen der Klassenstufen 4-6 konzipiert, vermitteln wir bei unserem 4-stündigen Projekttag interaktiv Begriffe wie Kolonialismus,

Diskriminierung und Migration. Anhand der Banane, ihrer Geschichte und ihrem Weg von der Plantage in unsere Wohnungen verdeutlichen wir die Auswirkungen des Kolonialismus auf die Gegenwart und die Verstrickungen zwischen Globalem Norden und Globalem Süden. Ein weiterer wichtiger Aspekt, den wir im Projekttag beleuchten, ist der des antikolonialen Widerstands und seiner Akteur*innen.

RUNDGANG:

Für Schüler*innen der Sekundarstufen 11-13 konzipiert, thematisiert der Rundgang komplexe Themen um (post-)koloniale Verflechtungen zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden und macht sie anhand alltäglicher Orte im Stadtraum lebensweltlich erfahrbar.

Der Rundgang dauert etwa 2 Stunden und führt zu Orten wie dem Markt am Maybachufer, einem EDEKA, Restaurants und dem ‘Darkstore’ “Flink” in Neukölln.

UNSERE MOTIVATION, DIESES THEMA ZU BEHANDELN:

Während der COVID-19 Pandemie wurde deutlich, wie verwoben die Welt ist. Diskussionen über Produktionsorte, Handelswege, weltweite Solidarität und Hilfe prägten die Zeit.

Der Krieg in der Ukraine zeigt die Komplexität der

Verflechtung von Handelsstrukturen, besonders für Länder des Globalen Südens und Deutschland. Diese Entwicklungen führen zu weiteren Migrations- und Fluchtbewegungen.

Die aktuellen Umstände erfordern, eigene Gewohnheiten und Wahrheiten in Frage zu stellen, auch bezüglich globaler Machtstrukturen. Auswirkungen des Kolonialismus und postkoloniale Kontinuitäten bestimmen Machtstrukturen und produzieren Bilder, die in unserer postmigrantischen Gesellschaft nachwirken und Diskriminierungen reproduzieren. Stadtteile, die geprägt durch Migrationsgeschichten sind, sind oft mit vorgefertigten Bildern belegt. Dies spiegelt sich in der Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Thema "Essen" wider, wie Vielfalt zelebriert und trotzdem in der Gesellschaft nur bedingt akzeptiert wird.

Restaurants und Supermärkte mit Lebensmitteln aus dem Globalen Süden werden als Symbol einer weltoffenen Stadt wahrgenommen, dabei werden die Geschichten der Menschen, die diese betreiben, und die Bedingungen der Produktion oft ausgeblendet. Es fehlen Berührungspunkte und Hintergrundwissen zu historischen Zusammenhängen, globalen Bezügen, lokaler Verantwortung und den Lebensrealitäten von Menschen mit Migrationsgeschichte.

Stadträume spiegeln Verflechtungen zwischen Globalem Süden und Globalem Norden wider, was Herausforderungen für Globales Lernen schafft. Stigmatisierungen und Forderungen nach noch härteren Grenzregimen verfestigen Bilder der "Anderen". Alltägliches im Stadtraum wird selten reflektiert und gefüllte Regale in Supermärkten werden als normal wahrgenommen, während die Lebensmittelknappheit in anderen Orten der Welt selten damit in Verbindung gebracht wird.

In der täglichen Bildungspraxis begegnen uns Jugendliche oft mit gefestigten Weltbildern, in denen einfache Antworten auf komplexe Fragestellungen gesucht werden. Dies verstärkt sich bei Erwachsenen, insbesondere bei emotional aufgeladenen Themen, die das eigene Weltbild betreffen. Es braucht mehr Formate, in denen Jugendliche sich als handelnd erleben können, um diese Machtlosigkeitsgefühle zu vermeiden. Die *Handlungsoption*, die wir bieten wollen, ist es, ein Bewusstsein für Kämpfe gegen globale Ungleichheit zu entwickeln und Empathie zu fördern, indem Akteur*innen zugehört wird.

Langfristige Bildungsarbeit ermöglicht, dass

Haltungen und Überzeugungen sich über einen längeren Zeitraum entwickeln.

Für die (V)ermittlung dieser globalen Verflechtungen, die sich auch auf zwischenmenschlicher Ebene und in sehr persönlichen Konflikten wiederfinden, und unserer Beziehungen dazu, ist es wichtig langfristige Lernangebote zu schaffen. Das stärkt das Bewusstsein für globale Verflechtungen und fördert Selbstwirksamkeit bei Schüler*innen.

Bildungsarbeit sollte frühzeitig ansetzen, bevor stereotype Bilder und Narrative sich verfestigen. Aspekte rund um das Thema Migration und globale Bezüge werden noch zu wenig mit Kindern besprochen. Unsere bisherige Bildungsarbeit hat gezeigt, dass Kinder diese Themen bereits auf eine kindgerechte Art verstehen können und wollen.

KONTEXT:

Durch die Kolonialisierung gelangten zahlreiche Nahrungsmittel auf den europäischen Kontinent. Gleichzeitig wurden Produktionsmethoden eingeführt, die mit Monokulturen von stark nachgefragten Rohstoffen verbunden sind und schwerwiegende Probleme wie Umweltzerstörung, Biodiversitätsverlust und Ausbeutung der Menschen in den kolonisierten Gebieten mit sich brachten. Auch heute führen diese Arbeitsbedingungen zur Verarmung der Menschen und Gemeinschaften, die diese Nahrungsmittel produzieren, die letztendlich fast ausschließlich exportiert werden.

Obwohl der Globale Norden seit den Anfängen des Kolonialismus von den natürlichen Ressourcen des Globalen Südens profitiert, bleibt dies für die Verbraucher*innen im Regal oder bei der Bestellung unsichtbar.

Trotz dieser ungerechten Dynamik setzen viele Länder des Globalen Südens weiterhin auf die Lieferung billiger Nahrungsmittel in den Globalen Norden. Im Globalen Norden steigt der Konsum stetig an. Die Lieferketten, also Einrichtungen und Vertriebswege, die für den Verkauf eines Produkts erforderlich sind, beruhen auf wirtschaftlichen Abhängigkeitsverhältnissen zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden, wodurch Ausbeutung der lokalen, oft Schwarzen und indigenen Gemeinschaften aufrechterhalten wird. Am Beispiel der Banane, die in Deutschland seit über 100 Jahren nach dem Apfel die am zweithäufigsten verzehrte Frucht ist, werden strukturelle Probleme

der Entwicklung von Märkten und ihrer Verflechtung mit Rassismus und Sexismus deutlich.

Das äußert sich konkret auch darin, dass sowohl in mittel- als auch in südamerikanischen Regionen auf Plantagen die Ausbeutung von Kindern und Frauen* bis hin zum Menschenhandel und Sklaverei nachweisbar sind. Ein weiteres Problem mit ebenso ungerechten Folgen ist die Landkonzentration - große Flächen werden für Monokulturen benötigt. Um das zu erreichen, setzen Landbesitzergruppen zivilgesellschaftliche Protestbewegungen unter Druck und bekämpfen sie gewaltsam.

Der Handel mit Bananen in den Ländern des Globalen Nordens begann mit den sogenannten Kolonialwarenläden. In Deutschland gehörte zum Beispiel der noch heute bedeutende Großhändler EDEKA (Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler im Halleschen Torbezirk zu Berlin) zu den Importeuren von Bananen und Bananenprodukten.¹

Trotz zahlreicher Güte- und Fairtrade-Siegel ändert sich wenig an den Verhältnissen in den Produktionsländern. So bleiben koloniale Strukturen bestehen. Auch weil die Politik diese nicht unterbindet und das Bewusstsein der Verbraucher*innen nicht ausreichend darauf sensibilisiert ist.

Durch ihre Geschichte und die Geschichten ihrer Wege in unsere Häuser und Wohnungen, auf unsere Teller und in unsere Schulranzen hilft die Banane, diese großen Themen greifbar zu machen und Machtungleichheiten zu reflektieren.



¹ <https://uwe-spiekermann.com/tag/edeka/>

BILDUNGSMATERIAL 1

PROJEKTTAG

DIE WELT(EN) HINTER UNSEREM ESSEN

EINFÜHRUNG

Der Projekttag ist für Schüler*innen der Grundstufen 4- 6 konzipiert und besteht aus drei Teilen: Geschichte des Kolonialismus, deutsche Kolonien und antikoloniale Widerstandserfahrungen.

Zu Beginn zeigen wir den Teilnehmenden eine Karte. Darauf können sie auf Orte auf der Welt zeigen, zu denen sie eine Beziehung haben. So verorten sich die Teilnehmenden auf der Karte und teilen Migrationsgeschichten, während wir uns mit Ihnen vertraut machen können.

Mithilfe der bereits eingeführten Karte, besprechen wir die Nutzung von Kartographien und ihre Bedeutung für die Seefahrt. Mit Pfeilen und Papierbooten verfolgen wir die Nord-Süd-Nord-Routen der Menschen, die in den Kontinent eindringen, sowie die sogenannten "Kolonialwaren" und andere natürliche Ressourcen die für den Konsum der Europäer*innen ausgebeutet wurden.

Durch diese Methode führen wir die Rolle Deutschlands im Kolonialismus ein und verorten kolonialisierte Länder auf der Karte.

Im zweiten Teil betrachten wir die Reise der Banane, von ihrem Ursprung bis zu ihrem Verzehr in Deutschland und anderen Ländern des Globalen Nordens. Mithilfe der Infografik (Siehe S. 14) können wir Kontinuitäten thematisieren, auf die wir im vorherigen Teil über Kolonialismus gestoßen sind und so aktuelle post- und neokoloniale Dynamiken

erkennen. Die Teilnehmenden arbeiten in Gruppen mit Illustrationen und platzieren die Zeichnungen der Infografik auf einer Karte. Das Ziel dieser Übung ist es, dass die Teilnehmenden die Kontinuitäten des Kolonialismus in den Arbeits- und Umweltproblemen, die die Länder des Globalen Südens für den Konsum der Länder des Globalen Nordens produzieren, besser begreifen und räumlich verorten können.

Im dritten Teil werden schließlich die Widerstandserfahrungen von drei Personen vorgestellt, die zu verschiedenen Zeitpunkten in verschiedenen Regionen aktiv waren. Hier arbeiten wir mit den Biografien und Zeugnissen von historischen und zeitgenössischen sozialen Kämpfer*innen. Ihre Geschichten dienen als Input für die darauffolgende theaterpädagogische Übung, bei der die Schüler*innen die Informationen der vorgestellten Akteur*innen verarbeiten und anschließend in Geschichten selbst imaginieren und inszenieren können. Es folgt ein abschließendes Quiz, um das erworbene Wissen zu bewerten, und dann kommen wir zum Abschluss.

LERNZIELE DES LEHRMATERIALS

Die Schüler*innen sollen im Rahmen des Projekttags durch interaktive Methoden ein vertieftes Verständnis für die Produktions- und Lieferverhältnisse alltäglicher Lebensmittel entwickeln und dabei insbesondere deren Verstrickung mit Kolonialismus und Migration erfahren.

FÜR WEN IST DAS MATERIAL?

Der Projekttag richtet sich an Grundschul Kinder aus den Klassenstufen 4-6. Die Themen der geplanten Maßnahmen knüpfen an die Inhalte des Berliner Rahmenlehrplans zum Gesellschaftswissenschaftsunterricht für die Klassen 5-6 an. Im ersten Punkt des Rahmenlehrplans lässt sich an das Thema "Große Veränderungen und ihre Ursachen" anschließen, das sich mit Migration in die EU befasst. Ebenso bietet sich der Themenkomplex "Kinderwelten - Heile Welten" an, um eine globale Perspektive auf unser Essen und seine Produktion sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf

Arbeitsbedingungen und Umwelt zu thematisieren. In der Klassenstufe 4 lassen sich die Themen der Maßnahmen dem Sozialkundeunterricht zuordnen.

WELCHE HINTERGRUNDINFORMATIONEN SOLLTEN DIE SCHÜLER*INNEN SONST HABEN?

Es ist wünschenswert, dass die Schüler*innen sich und die Kontinente geografisch auf einer Karte verorten können. Inhaltlich wollen wir, dass sie von Begriffen wie Diskriminierung und Rassismus bereits gehört haben. Im Glossar befindet sich Material dazu.

AUFBAU DES PROJEKTTAGES

Themen	Einstiegsfragen
Kolonialismus auf der Karte verorten	• Wo befinden sich die Kolonialmächte? • Wo befinden sich deren offizielle Kolonien?
Die Geschichte der Banane: von der Plantage bis auf unseren Tisch.	• Woher kommen Bananen? Warum sind sie auf der ganzen Welt zu finden? • Welchen Weg durchlaufen die Lebensmittel bis auf unseren Tisch? • Wer und unter welchen Bedingungen leben Bananenbauer*innen?
Widerstandserfahrungen in (ehemaligen) kolonisierten Gebieten	• Wer leistet Widerstand im Globalen Süden und wie? • Welche Bezüge zu unserem Alltag lassen sich herstellen?

ABLAUF DES PROJEKTTAGES

Zeit	Methode
10 Minuten	Vorstellungsrunde
10 Minuten	Bewegungsübung
15 Minuten	Weltkarte: Perspektivwechsel
Pause 10 Minuten	
20 Minuten	Kurze Geschichte des Kolonialismus
50 Minuten	Gruppenarbeit: Der Bananenfall
Pause 20 Minuten	
10 Minuten	Bewegungsübung
10 Minuten	Aktivist*innen im antikolonialen Widerstand
50 Minuten	Gruppenarbeit: Geschichte der Aktivist*innen inszenieren
Pause 10 Minuten	
25 Minuten	Quiz
10 Minuten	Feedback

HINWEISE ZUR ARBEIT MIT DEM MATERIAL

Das Material ist so konzipiert, dass es von qualifizierten Referent*innen durchgeführt werden kann. Einige der Aktivitäten in diesem Projekttag können jedoch angepasst werden.

MATERIALIEN

- Infografik (digital und mehrere gedruckte für die Gruppenarbeit)
- Eine Weltkarte in der Gall-Peters-Projektion²
- Gedruckte Schiffe und Pfeile
- Biographien der drei Aktivist*innen (digital oder gedruckt)

ÜBER DIE INFOGRAFIK

Die Infografik ermöglicht es uns, sowohl die historischen Elemente der Banane als auch die Realität der Welten kennenzulernen, die wir von ihrer Produktion, ihrem Handel und ihrem Konsum erzählen können. Für die Gruppenaktivität des zweiten Teils wird der Fall der Banane vorgestellt. Hier empfiehlt es sich, die zweite Version der Infografik zu verwenden (Siehe S. 16), um die Schüler*innen nicht zu überfordern.

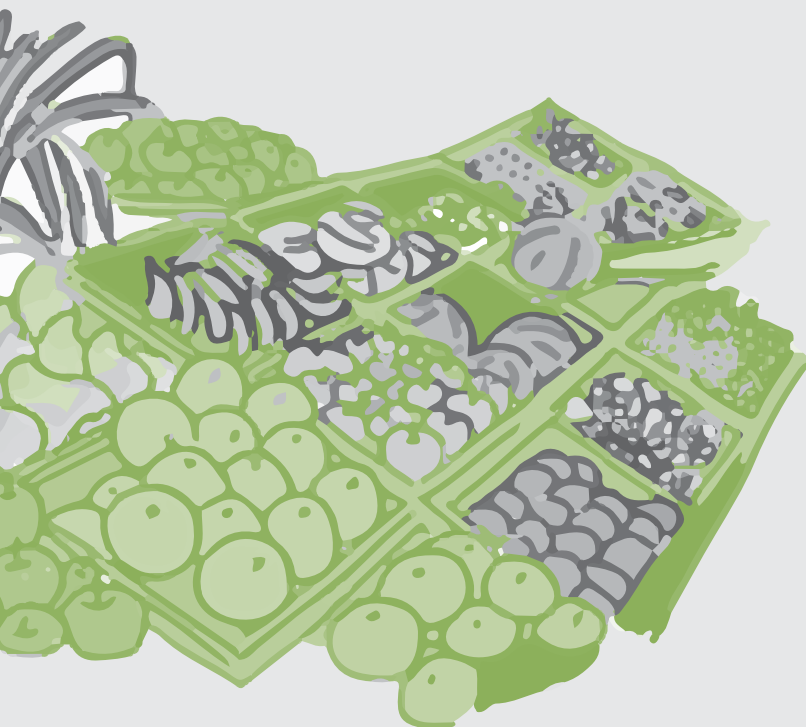
WEITERE METHODEN, SELBSTLERNMATERIAL UND ANGEBOTE

- Kartoffeln & Co: Ein Podcast zu den abenteuerlichen Reisen von Obst und Gemüse
- Wandernde Früchte: Ein Lernspiel zu den verwobenen Wegen von Obst und Gemüse
- Audiowalk über die koloniale Spurensuche in den Gärten der Welt

Alle können Sie finden unter:

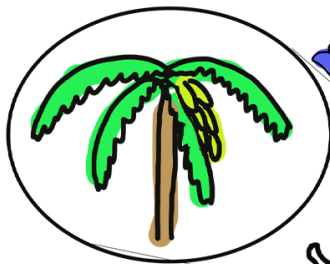
<https://grenzgaenge.net/digitale-grenzgaenge/selbstlernangebote/>

² <https://www.engagement-global.de/mediathek-publikationen-detail.html?mid=217>



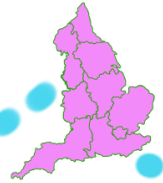
INFOGRAFIKEN

URSPRUNG



Ursprünglich gab es mehr als 1000 Bananensorten in südostasiatischen Ländern zu finden

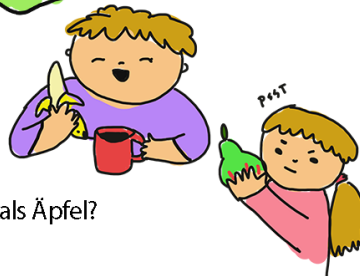
KOLONIALISMUS



KONSUM



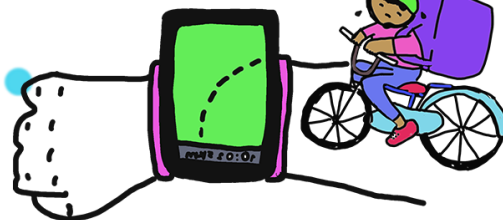
Warum sind Bananen billiger als Äpfel?



DIE WELTEN HINTER DER FALL

LIEFERUNG

Wer trägt die Last?



Migrant*innen im Lieferdienst



Immer noch

RASSISMUS

Bananen werden noch exotisiert

Die Zertifizierung

SLAVEN & VERSKLAVUNG



Europäer nutzen die Banane als Ernährung
für versklavte Menschen...



HANDEL

...und verbreiteten den Bananenbau
in Ländern wie Ecuador



PRODUKTION



Bananenplantagen= Ausbeutung durch:
Monokultur, Kinderarbeit,
Versklavung, Pestizide

MONSANTO



IN UNSEREM ESSEN: DER BANANE

GROßHANDEL



Supermärkte profitieren davon



ALDI



\$ = €



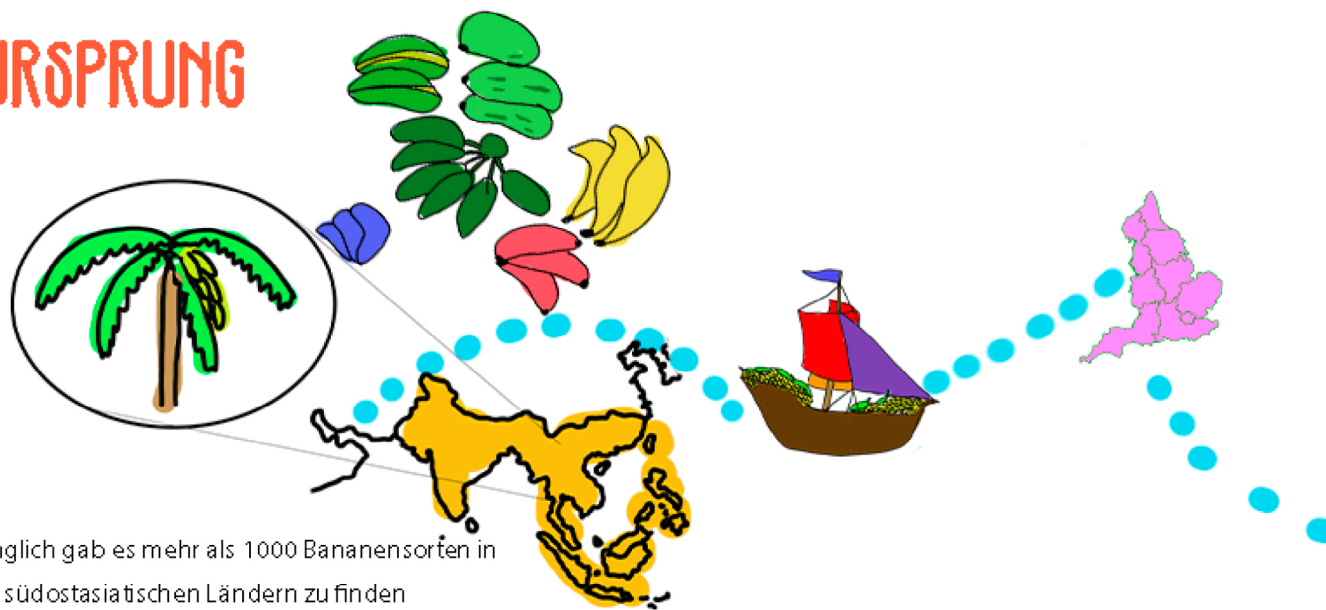
...er ignorieren die Menschenrechtsverletzungen

ORGANISIERUNG

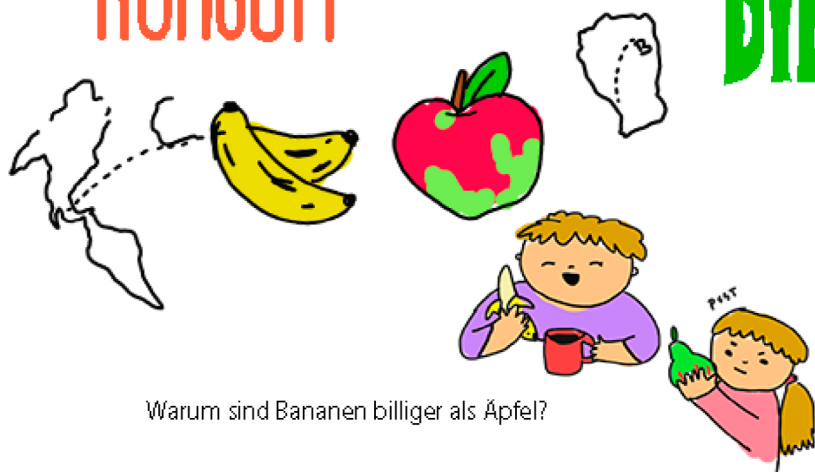
Bananenarbeiter*innen kämpfen
für Menschen- und Arbeitsrechte



URSPRUNG

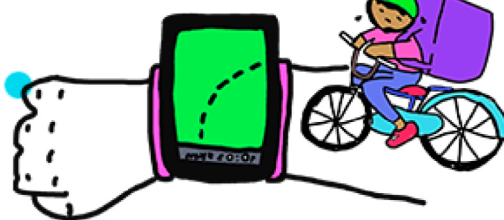


KONSUM



DIE WELTEN HINTER DER FALL

Wer trägt die Last?





BILDUNGSMATERIAL 2

RUNDGANG

WER TRÄGT DIE LAST? - EIN NEUKÖLLNER RUNDGANG ZU KOLONIALEN KONTINUITÄTEN IN UNSEREM ERNÄHRUNGSALLTAG.

EINFÜHRUNG

Der Rundgang findet im Bezirk Neukölln statt, einem migrantisch geprägten Stadtviertel, das einerseits attraktiv und lebendig ist, andererseits aber auch unter der Last von Stigmatisierung leidet und in dem viele Menschen von Diskriminierung betroffen sind. Aufgrund dieses Dilemmas und der großen Vielfalt des Stadtraums wählten wir diesen Ort, um unsere Hauptkonzepte zu thematisieren.

Der Rundgang beginnt mit einer Einführung, die sich mit grundlegenden Begriffen wie Kolonialismus und Rassismus auseinandersetzt. Indem eine Verbindung zum Kiez, den Restaurants und Geschäften und den dahinter liegenden Migrationsgeschichten hergestellt wird, soll der Rundgang die Beziehung zwischen Essen und Kolonialismus auf einfache Weise veranschaulichen.

An der zweiten Station wird über die sogenannten Kolonialwarenhändler anhand der Geschichte des EDEKA-Supermarktes gesprochen, um anschließend eine Brücke zum "Darkstore"³ FLINK zu schlagen und über die prekären Arbeitsverhältnisse zwischen

3 Ein Einzelhandelsgeschäft oder Vertriebszentrum, das ausschließlich für den Online-Verkauf bestimmt ist und einem geschlossenen Lager ähnelt. Nur Mitarbeiter*innen, die Bestellungen entgegennehmen, und Fahrer*innen, die die Produkte ausliefern, können dieses Lager betreten.

Migrant*innen und diesen Unternehmen nach der Pandemie zu erfahren.

Bei der vierten Station geht es um Exotisierung und kulturelle Aneignung, mit der migrantische Unternehmer*innen umgehen müssen. Schließlich ist ein Besuch des Marktes am Maybachufer geplant, um mehr über seine Geschichte, die Rolle der Migration und seine Vermarktung als "Märchenmarkt" zu entlarven.

Die Methodologie des Rundgangs besteht aus Begleitmaterial über die Reise der Banane und regelmäßigen didaktischen Fragen sowie Quizspielen, um mit dem Publikum zu interagieren.

LERNZIELE DES LEHRMATERIALS

Die Teilnehmenden werden sensibilisiert und ein grundlegendes Verständnis für den Lebensmittelkonsum in Deutschland und dessen Beziehung zum Kolonialismus entwickelt. Ziel ist es, das Bewusstsein für die globalen Verflechtungen und deren Auswirkung auf Arbeits- und Lebensbedingungen in Ländern des Globalen Südens zu schärfen, die den Weg dieser Lebensmittel bis auf unsere Teller ebnet.

FÜR WEN IST DAS MATERIAL?

Der Rundgang richtet sich an Schüler*innen der Sekundarstufe II und wird als Ergänzung für das Fach „Nachhaltige Entwicklung und Lernen in globalen Zusammenhängen“ gestaltet.

WELCHE HINTERGRUNDINFORMATIONEN SOLLTEN DIE SCHÜLER*INNEN SONST HABEN?

Um den Kontext, in dem sich die Bananenplantagen ausbreiten, besser zu verstehen, empfehlen wir im Vorhinein mit den Schüler*innen über die Begriffe wie Kolonialismus, Globaler Norden und Globaler Süden zu sprechen und sie gemeinsam zu bearbeiten. Nutzen Sie dafür gerne auch schon das Material und/oder die Begriffsdefinitionen im Glossar.

AUFBAU DES BILDUNGSMATERIALS

Themen

Globale Zusammenhänge in der Produktion und im Handel von Lebensmitteln:

- Geschichte von EDEKA und den Kolonialwaren
- Bananenplantagen in Ecuador

Lieferdienste: Migration und Arbeitsverhältnisse

- FLINK "Darkstore" in Deutschland

Vermarktung und Konsum im Globalen Norden

- Exotisierung von Lebensmitteln & Esskulturen
- Geschichte des Marktes am Maybachufer in Neukölln

ABLAUF DES RUNDGANGS

I. Einführung. Ort: Reuterplatz

II. Die Reise der Banane: Von der Plantage in Ecuador bis ins Supermarkregal. Ort: Zickenplatz

III. "Deine Lebensmittel gleich geliefert!" Wer trägt die Last? Ort: Kottbusser Damm

IV. Licht, Kamera, Action! Die Inszenierung von Essen und diskriminierenden Stereotypen. Ort: Friedelstraße

V. Der Markt am Maybachufer: Zwischen märchenhafter Vermarktung und kulinarischen Freuden von Migrant*innen. Ort: Maybachufer

HINWEISE ZUR ARBEIT MIT DEM MATERIAL

Der Rundgang wird von einer*m "Grenzgänger*in" aus unserem Verein geführt, der oder die über interaktives Material verfügt: Fotomaterial, Erfahrungsberichte, eine Infografik und Quizfragen, die regelmäßig gestellt werden. Die Infografik wurde speziell für die Reise der Banane und die kolonialen Kontinuitäten in Monokulturen erstellt.

Weitere Informationen zu diesem Angebot, den Kosten sowie Zugänglichkeit und Barrierefreiheit finden Sie auf unserer Website.

WEITERE METHODEN, SELBSTLERNMATERIAL UND ANGEBOTE

- Audiowalk über die koloniale Spurensuche in den Gärten der Welt, unter: <https://grenzgaenge.net/digitale-grenzgaenge/selbstlernangebote/>
- Handreichung: Stadträume als Lernräume - Globales Lernen in der Migrationsgesellschaft, unter: https://grenzgaenge.net/wp-content/uploads/2022/01/Finale-Version_Methodenhandreichung.pdf
- Online buchbare Rundgangangebote: <https://grenzgaenge.net/digitale-grenzgaenge/buchbare-online-angebote/>

GLOSSAR

Dieses Glossar ist auch als Unterrichtshilfe bei der Besprechung dieser Begriffe mit der Klasse für Lehrkräfte gedacht. Gerne können Sie es vorbereitend verwenden.

RASSISMUS

Mit Rassismus ist der Prozess gemeint, in dem Menschen aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher körperlicher oder kultureller Merkmale wie Hautfarbe, Herkunft, Sprache oder Religion anders behandelt, abgewertet und ausgegrenzt werden. Er beruht auf der Behauptung einer Ungleichwertigkeit von Menschengruppen. Als Machtstruktur findet er auf mehreren Ebenen statt und beinhaltet alle Verhaltensweisen, Übergriffe, Gesetze, Bestimmungen und Anschauungen, die zur Hierarchisierung und Ausgrenzung beitragen.

RASSIFIZIERUNG

Rassifizierung beschreibt den sozialen Vorgang, bei dem Menschen aufgrund bestimmter Dinge wie ihrer Hautfarbe, Sprache, Herkunft oder Religion in Gruppen eingeteilt werden. Ihnen werden dabei vermeintlich vorbestimmte und wesentliche Bedeutungen zugeordnet, die als wichtig betrachtet werden, um sie von anderen Gruppen zu unterscheiden. Dadurch entstehen "Rassengruppen" oder Kategorien, die Ungleichheiten und Vorurteile in der Gesellschaft verstärken können.⁴

HIERARCHISIERUNG

Hierarchisierung bedeutet, dass Dinge oder Gruppen nach Reihenfolge sortiert werden. Hierarchien haben immer etwas mit Macht zu tun, denn sie bauen Ungleichheiten auf. Wer bestimmen kann, wer oder was wichtig ist, genießt ein Machtprivileg. Hierarchien ergeben sich in verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft wie zum Beispiel in Schulen oder auch in der Art und Weise, wie Informationen verarbeitet werden. Werden Menschen hierarchisiert, gibt es immer einen Machtunterschied, der zu Ausgrenzung, Benachteiligung und Diskriminierung führen kann.

DISKRIMINIERUNG

Diskriminierung tritt auf, wenn einzelne Personen oder konstruierte Gruppen aufgrund bestimmter Merkmale, wie beispielsweise

⁴ Quelle: <https://www.idaev.de/recherchetools/glossar>

Aussehen oder Herkunft, ohne sachlich gerechtfertigten Grund benachteiligt werden. Dies kann in verschiedenen Bereichen wie Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Recht fest verankert sein. Der Begriff bezieht sich sowohl auf den Prozess als auch auf die Ergebnisse dieser ungleichen Behandlung.

KOLONIALISMUS

Kolonialismus bedeutet, dass europäische Länder die Herrschaft über andere Länder gewaltsam an sich gerissen haben, um diese Länder auszubeuten. Diese herrschenden europäischen Länder wurden "Kolonialmächte" genannt, und haben unter anderem Gebiete in Afrika, Asien und Amerika eingenommen, um die Kontrolle über das Land und die dort lebenden Menschen zu bekommen. Sie haben die Ressourcen von dort geraubt, um ihre eigenen Länder zu bereichern. Zudem haben sie die Sprache der Einheimischen, Kulturen und das gesellschaftliche Wissen der indigenen Bevölkerung verboten, um ihre eigene durchzusetzen.

VERSKLAVUNG

Sklaverei ist ein historischer und sozialer Phänomen und Begriff, der sich auf die Praxis bezieht, Menschen in eine Zwangslage zu bringen, in der sie ihre Freiheit und Autonomie verlieren und unter die Kontrolle und Ausbeutung anderer geraten. Dies geschieht in der Regel gegen ihren Willen und ohne ihre Zustimmung. Versklavung kann verschiedene Formen annehmen, beinhaltet aber immer die Unterdrückung, Ausbeutung und Verweigerung der Grundrechte und der Menschenwürde. In der Geschichte gab es verschiedene Formen der Versklavung, wie die transatlantische Sklaverei, bei der afrikanische Menschen gegen ihren Willen von Europäern nach Amerika verschleppt und dort zur Zwangsarbeit gezwungen wurden.

Versklavung findet immer noch statt und kann auch in Form von Zwangsarbeit, sexueller Ausbeutung oder anderen Formen der Unterdrückung auftreten.

INDIGENE

Der Begriff wird für Personen genutzt, die selbst oder deren Vorfahren vor der Kolonisierung in Gebieten lebten, die später kolonisiert wurden. Meistens wird er in Bezug auf die Americas benutzt. Es gibt jedoch viele verschiedene Gruppen, die "indigen" nicht als Selbstbezeichnung verwenden, sondern eigene Bezeichnungen haben, wie z.B. die Quichua in Südamerika oder die Khoi Khoi in Afrika.⁵

GLOBALER NORDEN/GLOBALER SÜDEN

Die Begriffe "Globaler Süden" und "Globaler Norden" beschreiben die historisch gewachsenen und gegenwärtigen Macht- und Unterdrückungsstrukturen auf globaler Ebene. Der Begriff Globaler Süden beschreibt Orte und Länder auf der Welt (z.B. Länder in Afrika, Südostasien oder Süd- und Mittelamerika), die sich global betrachtet in einer politisch und wirtschaftlich benachteiligten Position befinden. Dieser Zustand ist auf die europäische Kolonialzeit und die damit verbundene Ausbeutung

⁵ <https://grenzgaenge.net/wp-content/uploads/2021/04/BegleitheftMUE.pdf>

jeglicher Art zurückzuführen, die wiederum vom Globalen Norden (z.B. Europa und den USA) ausgeht. Länder des Globalen Nordens befinden sich in einer Machtposition und werden auch häufig als „westliche Welt“ oder der „Westen“ bezeichnet. Die Bezeichnung Globaler Süden soll wertende und fremdbestimmte Ausdrücke für die besagten Länder ersetzen.⁶

EXOTISIERUNG UND ORIENTALISMUS

Das Wort „Exotisch“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „ausländisch“ oder „fremd“. Exotisierung heißt also, etwas als exotisch darzustellen. Ab dem 19. Jahrhundert wurde das Wort öfter benutzt, um Pflanzen, Tiere aber auch Menschen aus kolonisierten Ländern zu bezeichnen. Die Idee des Exotischen ist von den Gefühlen der Neugier und der Angst gegenüber den unbekannten Ländern geprägt. Das Exotische ist eine koloniale Konstruktion des Anderen, das gleichzeitig attraktiv und bedrohlich ist. Sie dient der Hierarchisierung ausgedachter sozialer Gruppen. Meistens werden vermeintliche positive Merkmale genutzt, um bestimmte Menschen als anders darzustellen. Oft hängen exotisierende und sexualisierende Darstellungen zusammen.

Wie die Exotisierung schafft auch der Orientalismus eine Unterscheidung und eine Abstufung zwischen sozialen Gruppen. Der Begriff „Orient“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Morgenland“ oder „Osten“. Der Begriff „Orient“ hat jedoch weniger mit den Himmelsrichtungen zu tun. Wie Länder, die als „exotisch“ dargestellt werden, gilt auch der „Orient“ als geheimnisvoll, anziehend und bedrohlich zugleich. Er wurde aus europäischer Sicht als märchenhafter Ort vorgestellt. Der „Orient“ ist eine europäische Erfindung, um Länder, die den Europäer*innen fremd waren, als andersartig und unterlegen zu markieren.

SEXUALISIERUNG UND SEXUELLE OBJEKTIVIERUNG

Sexualisierung bedeutet, einer Sache oder einer Person einen sexuellen Charakter zu geben. Es steht im Zusammenhang mit der sexuellen Objektivierung, die wiederum bedeutet, dass eine Person ausschließlich als Gegenstand sexueller Begierde behandelt wird. Dabei wird die Person als Ware oder Objekt behandelt, ohne Rücksicht auf ihre Persönlichkeit oder Würde. Obwohl alle Menschen sexuell objektiviert werden können, wird der Begriff hauptsächlich mit der Objektivierung von Frauen* in Verbindung gebracht.⁷

DOMINANZKULTUR

Dominanzkultur beschreibt, wie eine bestimmte Gruppe eine vorherrschende Rolle spielt und die Kontrolle über Macht und Einfluss in der Gesellschaft hat. Meistens wird sie als eine Mehrheit in der Gesellschaft wahrgenommen. Diese dominante Gruppe legt die Normen, Werte und Regeln fest, nach denen die Gesellschaft funktionieren soll, und übt oft indirekten oder direkten Druck auf andere Gruppen aus, sich diesen Normen anzupassen. Dies kann zu Ungleichheit, Diskriminierung und Unterdrückung anderer Gruppen führen.

⁶ <https://nrw.bundjugend.de/wp-content/uploads/sites/3/2021/08/Kolonialismus-und-Klimakrise-Ueber-500-Jahre-Widerstand-11.pdf>

⁷ <https://junior-report.media/la-sexualizacion-de-las-mujeres-en-la-pantalla/>

KULTURELLE ANEIGNUNG

Kulturelle Aneignung findet unter ungleichen Machtverhältnissen statt. Sie wird als "Rosinenpicken" bezeichnet, da die dominante Personengruppe nur von den als "positiv" wahrgenommenen Aspekten einer marginalisierten Kultur profitiert, ohne dabei unter systematischer Ausgrenzung oder Diskriminierung zu leiden. In Bezug auf die Esskulturen geht dies oft mit einer vermeintlichen "Bereicherung" einher (z.B. qualitativ hochwertige Zutaten aus biologischem Anbau oder aus der Region), die finanzielle Vorteile mit sich bringt.⁸

⁸ <https://utopia.de/ratgeber/kulturelle-aneignung-warum-sie-problematisch-ist/>

LITERATUR

zu EDEKA:

1. <https://kolonialgeschichtema.com/2021/07/10/feinkost-aus-ubersee-edeka-und-die-kolonialwaren-handler/>
2. <https://uwe-spiekermann.com/tag/edeka/> (auch Fußnote 1)

zu Bananen und deren Produktion und Import:

1. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/328345/umfrage/importmenge-von-bananen-in-deutschland>
2. Phillipe Bourgois, A banana plantation is a poor place to live unless you're a banana." in Ethnicity at Work: Divided Labour on a Central American Banana Plantation (1989): <http://www.philippebourgois.net/articles/Bourgois%201989%20Ethnicity%20at%20Work.pdf>
3. Estado del banano en Ecuador (Fes). Quito- Ecuador: <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/quito/19562-20220927.pdf> (auf Spanisch)

zu Lieferketten:

https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/maldekstra/Maldekstra_18.pdf

Fußnoten:

1. <https://uwe-spiekermann.com/tag/edeka/>
2. <https://www.engagement-global.de/mediathek-publikationen-detail.html?mid=217>
3. Definition von grenzgänge | bildung im stadtraum
4. Quelle: <https://www.idaev.de/recherchetools/glossar>
5. <https://grenzgaenge.net/wp-content/uploads/2021/04/BegleitheftMUE.pdf>
6. Shayli Kartal, Laura Bechert, Dodo: Kolonialismus und Klimakrise - 500 Jahre Widerstand, Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (Hrsg) 2021. online:<https://nrw.bundjugend.de/wp-content/uploads/sites/3/2021/08/Kolonialismus-und-Klimakrise-Ueber-500-Jahre-Widerstand-11.pdf>
7. <https://junior-report.media/la-sexualizacion-de-las-mujeres-en-la-pantalla/> (auf Spanisch)
8. <https://utopia.de/ratgeber/kulturelle-aneignung-warum-sie-problematisch-ist/>

